



COMUNE DI PAVIA
Assessorato al Turismo



PAVIA

DIE ALTE HAUPTSTADT DER LANGOBARDEN

*Das Beste für den Besuch
und zum Entdecken*





Lieber Reisefreund,
zuallererst möchte ich Sie zu Ihrer Entscheidung beglückwünschen, nach Pavia zu reisen und die Stadt erkunden zu wollen.

Die Stadt, die Sie in Kürze entdecken werden, ist einzigartig in ihrer Art: ein Ort reich an Geschichte, Kultur, sakraler Kunst und Lehranstalten. Aber Pavia ist vor allem die Stadt der Pavesi: fleißige Menschen, die sich im Laufe der Geschichte eine eigene bürgerliche Identität geschaffen haben, die es vielen der hier geborenen Frauen und Männer oder Ansässigen ermöglicht hat über viele Jahrhunderte in der ganzen Welt bekannt und berühmt zu werden.

Unternehmer wie Vittorio Necchi, Wissenschaftler wie Gerolamo Cardano oder Kulturschaffende wie der beliebte Mino Milani waren und werden wohl immer Pavias Botschafter bleiben, die die Stadt auch über europäische Grenzen hinaus Anerkennung gebracht haben.

Reisen waren schon immer ein Mittel zur Erweiterung der Persönlichkeit. In Pavia werden Sie eine einzigartige Erfahrung machen, indem Sie die Atmosphäre der Vergangenheit und die Besonderheiten der pavesischen Traditionen erleben und gleichzeitig in die Modernität der Gegenwart eintauchen.

Ich bin sicher, dass dieser Reiseführer Ihnen während Ihres Aufenthalts wertvoll und dienlich sein wird.

Lassen Sie sich von Pavia überraschen. Sie werden es nicht bereuen.

Ich heiße Sie alle mit offenen Armen willkommen.

Roberta Marcone
Tourismusbeauftragte

PAVIA: EIN LEBHAFTES UND INTENSIVES ZWEITES JAHRTAUSEND

Pavia wurde ursprünglich um 600 v. Chr. von Ligurern an den Ufern des Flusses Ticino besiedelt und 89 v. Chr. von den Römern unter dem Namen Colonia neugegründet. Später wurde die Stadt sowohl vom Ostgotenkönig Theoderich (der hier den Königspalast errichten ließ) als auch von den langobardischen Herrschern, die sie mit zahlreichen prächtigen Kirchen ausstatteten, zur Haupt-



stadt des Reiches gewählt. Im 10. Jahrhundert erlebte die Stadt einen Niedergang, der 924 in der verheerenden Plünderung durch die Ungarn gipfelte. Doch verschiedene politische Entwicklungen im 11. Jahrhundert bereiteten für die Stadt den Boden für eine selbstverwaltete Kommune im darauf-

folgenden Jahrhundert: So erlebte Pavia zu Beginn des neuen Jahrtausends eine Aufbruchzeit intensiver und lebhafter wirtschaftlicher, politischer und kultureller Entwicklungen. Das Klima der Wiedergeburt resultierte insbesondere in einem neuen architektonischen Eifer: Zahlreiche Projekte wurden in Angriff genommen, um die religiösen Gebäude antiken und edlen Ursprungs zu restaurieren sowie ihnen ihren früheren Glanz zurückzugeben, und es wurden viele neue Kirchen gebaut. Die bemerkenswerte Dichte an Kirchen und Klöstern, die Pavia im Mittelalter prägten, ist zum einen auf die traditionel-



le religiöse Berufung der Stadt zurückzuführen, zum anderen auf ihre strategische Lage an der Via Francigena, dem Bußweg, der die Pilger von Canterbury nach Rom und vielleicht weiter ins Heilige Land führte. Die Gläubigen wurden auch von der



Verehrung der sterblichen Überreste des Heiligen Augustinus, des Kirchenlehrers, in der Basilika San Pietro in Ciel d'Oro angezogen. Die Notwendigkeit, den Reisenden Gastfreundschaft und Unterkunft zu bieten, führte zu einem effizienten System von Heimen (ospedali), von denen die meisten von religiösen Organisationen gegründet wurden. Die Vitalität und Dynamik, die Pavia im Kommunalzeitalter auszeichnete, nahm auch wirtschaftliche Formen an. Als antiker Verkehrsknotenpunkt für die wichtigsten Routen nach Nordeuropa erlebte Pavia einen enormen Handelsaufschwung durch seine Lage am Ufer des Ticino, unweit der Einmündung in den Po, der privilegierten Verkehrsverbindung nach Venedig und dem Osten. Während der jahreszeitlichen Messen zu Sankt Martin und Palmsonntag konnte man an den Verkaufsständen exotische Produkte wie Teppiche, Stoffe, Parfüms und Gewürze finden, die Händler aus Neapel, Salerno und Amalfi anzogen. Dank des Reichtums und der traditionellen Verbindung zur kaiserlichen Macht war Pavia seit dem Ende des 9. Jahrhunderts Hauptkonkurrent Mailands um den Status der kulturellen und politischen Hauptstadt der Lombardei.





1 - Die Kirche San Pietro in Ciel d'Oro

Die Kirche San Pietro in Ciel d'Oro

Die im 12. Jahrhundert im romanischen Stil wiederaufgebaute Kirche verdankt ihre europaweite Berühmtheit vor allem den sterblichen Überresten des Heiligen Augustinus, der im 8. Jahrhundert auf Wunsch des Langobardenkönigs Luitprand aus Sardinien hierher überführt wurde und ebenfalls in der Kirche begraben

ist. Die prächtige, monumentale Marmorarche im Presbyterium ist dem Kirchenvater gewidmet. Sie ist mit zahlreichen Statuen und Reliefs geschmückt, die zwischen 1362 und 1402 von lombardischen Handwerksmeistern geschaffen wurden. Auf einer Steintafel an der Außenseite ist ein Zitat aus dem X. Gesang der Göttlichen Komödie von Dante zu lesen, in dem die Kirche als Grabstätte des berühmten Philosophen Severinus Boethius erwähnt wird.

2 - Die Kirche San Teodoro

Im Zentrum des mittelalterlichen Fischerviertels steht dieses Gebäude mit seiner roten Backsteinfassade. Die Kirche ist dem Heiligen Theodore von Pavia, einem Schutzpatron der Stadt, gewidmet und enthält zahlreiche Votivarbeiten: von den gemalten



romanischen Fresken an den Säulen über die Renaissance-Bilderzyklen der Heiligen Agnes und Theodore (16. Jahrhundert) bis hin zur berühmten Veduta di Pavia aus dem frühen 16. Jahrhundert, einer außerordentlich wertvollen topographischen Darstellung über das Aussehen der

Stadt in der Renaissance. Beindruckend ist auch die Krypta im Kellergeschoss mit romanischen Skulpturen und freigelegten römischen Kapitellen sowie das Tiburio, das einst ähnlich der Fassade mit glasierten Keramikschalen orientalischen Ursprungs verziert war.



3 - Die Kirche San Michele

Die Kirche ist ein Meisterwerk der lombardischen Romanik mit einem majestätischen Grundriss, der drei Schiffe umfasst, die von einem Laternenturm, dem Tiburio, überragt werden. Sie ist reich verziert mit Fassadenskulpturen, Reliefs und zoomorphen Bändern sowie mit Pflanzengewinden, die die prächtigen Portale einrahmen. Das heutige Gebäude wurde an der Stelle der früheren langobardischen Kirche errichtet und diente als Ort für Königskrönungen: Friedrich Barbarossa wurde hier im Jahr 1155 gekrönt. Der Innenbereich ist mit eingemeißelten Kapitellen verziert, die biblische Geschichten und allegorische Figuren darstellen, und hat eine beeindruckende Krypta. Das Presbyterium ist mit einem Bodenmosaik geschmückt, das die „Monate“ und das „Labyrinth“ darlegt. Im Querschiff befindet sich ein bemerkenswertes Kruzifix, das von Theodota stammen soll, ein Blattsilber-Meisterwerk eines norditalienischen Silberschmiedes aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Kein Rundgang wäre vollständig ohne einen Besuch dieser außergewöhnlichen Krypta!

4 - Die Kirche Santa Maria in Betlem

Die romanische Kirche (12. Jahrhundert) liegt an der Hauptstraße des Borgo Ticino, einem alten Viertel außerhalb der alten Stadtmauern, durch das im Mittelalter Pilger auf ihrem Weg nach Rom und ins Heilige Land durchgereist sind. Sie fiel unter die Zuständigkeit des Bischofs von Bethlehem und grenzte an das alte St. Antonius-Hospital: ein typisches mittelalterliches Bauwerk, das



Unterkunft für Wanderer und Hilfe für Arme und Kranke bot. Im Inneren der Kirche wird die Holzstatue der Madonna della Stella aufbewahrt, ein Objekt der besonderen Verehrung, das bei einer traditionellen Bootsprozession auf dem Fluss mitgeführt wird.

5 - Das Broletto (antico Palazzo Comunale)

Das alte Rathaus Broletto war der historische Sitz des Gemeinderats (11. bis 16. Jahrhundert) und wurde mit den wachsenden Bedürfnissen der Stadtverwaltung nach und nach erweitert. Es hat die typische Form eines öffentlichen Gebäudetyps, mit Bogenarkaden-Ensembles im Erdgeschoss und einem großen Versammlungssaal im ersten Stock für die Ratssitzungen. Der kürzlich restaurierte südliche Flügel mit Blick auf die Piazza Cavigneria (benannt nach den Körben, in denen Marktwaren ausgestellt wurden) beherbergt verschiedene kulturelle Einrichtungen der Stadt sowie einen Bereich für zeitgenössische Kunst. Die Nordseite mit Blick auf die Piazza Grande (heute Piazza della Vittoria) ist durch eine Loggia aus dem 16. Jahrhundert gekennzeichnet, die direkt in den Freskensaal führt.



6 - Piazza della Vittoria

Die Piazza della Vittoria ist der Hauptplatz von Pavia, der früher Platea Magna oder Piazza Grande (großer Platz) genannt wurde, um ihn besser von dem kleinen Platz Platea Parva, der heutigen Piazza Duomo, zu unterscheiden. Er liegt an der Kreuzung der alten römischen Hauptachsen Cardo und Decumanus (heute Strada Nuova bzw. Corso Cavour) und war einst Handelszentrum und der Marktplatz der Stadt. Er ist fast vollständig von Arkaden aus dem 14. Jahrhundert umgeben und wird vom antiken Broletto und dem kleinen noblen gotischen Palazzo „dei Diversi“ begrenzt. Auf die-



sen Platz blickt auch die entweihte bedeutsame Kirche Santa Maria Gualtieri, die im 10. Jahrhundert auf Wunsch vom kaiserlichen Vertreter Gualtiero gegründet und der Nähe seiner Residenz errichtet wurde. Heute wird sie als städtischer Raum für kulturelle Wechsausstellungen genutzt. Der in der Neuzeit geschaffene unterirdische Markt kann an verschiedenen Punkten des Platzes betreten werden.

7 - Die mittelalterlichen Türme

Von den wahrscheinlich über hundert Türmen, die einst die Silhouette des mittelalterlichen Pavia prägten, sind heute nur noch fünf erhalten: drei auf Piazza Leonardo da Vinci, dem Universitätsplatz, und zwei in der Via Luigi Porta. Die quadratischen Backsteintürme, die sich leicht nach oben verjüngen, stammen aus dem 11. bis 12. Jahrhundert. Sie waren in erster Linie Status- und Machtsymbole der Familien, die sie errichteten. Die Ruinen kleinerer Türme sind noch heute zwischen den vielen Gebäuden in Pavia zu finden. Der neben der mittelalterlichen Kathedrale gelegene Torre Civica, der im 16. Jahrhundert von einer Marmorloggia gekrönt wurde, die als Glockenturm diente, stürzte am 17. März 1989 ein und hinterließ vier Tote und einen Überrestestumpf, der noch heute bestaunt werden kann.



8 - Die Kirche San Francesco

Ende des 13. Jahrhunderts wurde die Kirche fertig gestellt und war Teil eines Klosterkomplexes der Franziskaner, der heute ein Universitätskolleg ist, mit Ausnahme des Gotteshauses selbst, das ein schönes Beispiel für lombardische Gotik darstellt. Beim Betrachten der Fassade fällt das Farbenspiel auf, das durch den Wechsel zwischen dem Rot des Ziegels, dem Weiß des Putzes und des Marmors sowie den hellen, schillernden Farben des Sandsteins entsteht. Bemerkenswert sind auch das Zwillingssportal im französischen Stil, eines der wenigen seiner Art in Italien,



und ein großes dreibogiges Fenster, das bei Restaurierungsarbeiten im 18. Jahrhundert "wiederentdeckt" wurde. Ein besonders interessantes Element im Innenbereich sind die hölzernen Dachbalken des Kirchenschiffs. An den Seitenschiffen öffnen sich Kapellen, die mit Kunstwerken, vor allem aus dem 17. und 18. Jahrhundert, geschmückt sind.

9 - Die Kirche Santa Maria Incoronata di Canepanova

Die unvollständige und schlichte Fassade dieses Marienheiligtums, das Ende des 15. Jahrhunderts zur Huldigung einer als wundertätig angesehenen Freske der Jungfrau Maria errichtet wurde (heute in der Nähe des Hochaltars zu sehen), verbirgt Innenräume von seltener Pracht. Die eindeutig von Bramante inspirierte Kirche hat einen quadratischen Grundriss mit vier Nischen in den Ecken, die den Raum nach oben in ein Oktogon verwandeln und eine darüberliegende achteckige, segmentierte Kuppel stützen. Kunstvolle Perspektiven und Trompe-l'œil-Fresken lassen die Räume größer erscheinen, als sie tatsächlich sind. Der Innenraum ist im Barock- und Rokokostil dekoriert und weist interessante Gemäldezyklen auf, die überwiegend aus dem 17. Jahrhundert stammen. Im 16. Jahrhundert wurde dem Zentralbau ein zweites Segment mit Kuppel und Presbyterium hinzugefügt.



PAVIA PRESTIGETRÄCHTIGE EUROPÄISCHE HAUPTSTADT UNTER DEN VISCONTI UND DEN SFORZA

Im Jahr 1359 wurde Pavia, das durch interne Kämpfe zwischen verschiedenen Familien gespalten war, von Galeazzo II Visconti, dem Mitregenten von Mailand, erobert. Während dieser Epoche wurden unter der Leitung von Galeazzo und seinem Sohn Gian Galeazzo in der Stadt große architektonische, städtebauliche und kulturelle Projekte durchgeführt, die den neuen Sitz des Visconti-Hofes zu einer angesehenen europäischen Hauptstadt machten. Mit dem Bau des Schlosses, der Gestaltung der Piazza Grande (heute Piazza della Vittoria) und der geradlinigen Strada Nuova, dem Neubau der Brücke über den Ticino mit der

charakteristischen Überdachung, und dem ersten Spatenstich für verschiedene religiöse und zivile Gebäude nahm die Stadt den spätgotischen Stil an, der sie noch heute in vielen ihrer Gebäude und deren dekorativen Terrakotta-Verzierungen charakterisiert. Im gleichen Zeitraum wurde Pavia durch die Einrichtung des Studium Generale, das 1361 auf Erlass von Kaiser Karl IV. den Universitäten von Bologna, Paris und Montpellier gleichgestellt wurde, und durch die Schaffung der Certosa, die Ende des Jahrhunderts von Gian Galeazzo Visconti als prachtvolle Familienkapelle und Mausoleum nach dem Vorbild der Kartause von Champmol geplant wurde, zu einem festen Bestandteil der europäischen Landkarte.



10 - Die Kirche Santa Maria del Carmine

Die Kirche Santa Maria del Carmine ist eines der schönsten Beispiele gotischer Architektur in der Stadt und dominiert mit ihrer majestätischen Fassade die gleichnamige Piazza. Sie gehörte einst zu einem Karmeliterkloster und wurde dank einer großzügigen Spende der Familie Visconti errichtet. Die Urheberschaft des Projekts ist ungewiss, wird aber Bernardo da Venezia zugeschrieben. Besonders bemerkenswert ist die Fassade, ein großartiges Beispiel der lombardischen Gotik und ein wahrer Triumph einer Terrakotta-Dekoration, mal angefangen bei der großen Fensterrose. Und da Pavia für seine Türme bekannt ist, sollte man auch erwähnen, dass die Kirche den höchsten Glockenturm der Stadt besitzt. Der Innenraum ist sehr geräumig und hat eine hohe Decke. In jedem der beiden Seitenschiffe befinden sich acht Kapellen mit einer Fülle von Polyptycha und anderen Kunstwerken aus verschiedenen Epochen. Sie waren ursprünglich für die Bestattungen der Familien oder der Mitglieder der Kunsthandwerkszünfte bestimmt, die das Patronat über eine bestimmte Kapelle übernommen hatten. Im Presbyterium, über dem hölzernen Chor, befindet sich eine eigentümliche Tribüne im neomaurenischen Stil.





11 - Das Schloss der Visconti

Galeazzo II. Visconti ließ 1360 mit dem Bau des Familienschlosses beginnen, der innerhalb von nur fünf Jahren abgeschlossen wurde. Es war mehr als nur eine militärische Festung, sondern auch eine raffinierte und vornehme höfische Residenz, wovon die eleganten zwei- und dreiflügeligen Terrakotta-Fenster und die edlen Dekorationen im Innenhof zeugen. Von den großen Freskenzyklen mit Schlachten, Jagdszenen und Szenen aus dem höfischen Leben, die einst Räume, Säulengänge und Loggien reichlich schmückten, sind noch einige bedeutende Zeugnisse erhalten. Ein herausragendes Beispiel ist die prächtige Sala Azzurra mit ihren prächtigen Dekorationen aus Blattgold und Lapislazuli, in der sich vielleicht die sagenumwobene, von Petrarca inspirierte Bibliothek der Visconti befand, die tausend Codices enthielt. Obwohl das Schloss nicht



militärischen Ursprungs ist, wurde es lange Zeit als Garnison genutzt und in der napoleonischen Ära mit einer oberen Brüstung und einem Dach ausgestattet,

das die Zinnen verdeckt. Im 20. Jahrhundert wurde das Schloss von der Stadt erworben, restauriert und in ein Kulturzentrum umgewandelt: Es beherbergt heute die verschiedenen Abteilungen der Städtischen Museen und Räume für temporäre Kunstausstellungen.



12 - Die Kathedrale

Ab 1488 forderten die Bürger von Pavia den Bau einer Kathedrale im Renaissancestil, die die alten romanischen Kathedralen Santo Stefano und Santa Maria del Popolo ersetzen sollte. Der Entwurf wurde auf Empfehlung und mit Unterstützung von Leonardo da Vinci zunächst dem Architekten Bramante aus Urbino anvertraut und später unter der Leitung von Giovanni Antonio Amadeo aus Pavia weitergeführt. Das ehrgeizige Bauprojekt kam im 17. und 18. Jahrhundert nur langsam voran. Im 19. Jahrhundert wurden die Kuppel (die drittgrößte in Italien) und die ursprünglich für eine Marmorverkleidung geplante noch rohe Hauptfassade fertiggestellt. Von der anfänglichen Größe und Raffinesse des Projekts zeugt in den städtischen Museen ein erstaunliches altes Holzmodell, das im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts von talentierten lokalen Handwerksmeistern geschnitzt wurde. Die Bronzestatue Regisole vor der Kathedrale ist eine moderne Kopie des Reiterstandbilds von F. Messina des Originals aus Ravenna, einer Kriegstrophäe, die 1796 von den Jakobinern zerstört wurde.





13 - Die Ponte Coperto

Die Mitte des 14. Jahrhunderts als Ersatz für die frühere römische Brücke (deren Pfeiler noch heute im Fluss zu sehen sind) errichtete überdachte Brücke verbindet das Zentrum von Pavia mit dem malerischen mittelalterlichen Dorf auf der anderen Seite des Ticino, wo traditionell Wäscherinnen, Kiesgräber und Fischer lebten. Sie wurde von Galeazzo II Visconti kurz nach der Übernahme der Stadt in Auftrag gegeben und zeichnet sich durch ihr spezielles Dach aus, das sie zu einem der eindrucksvollsten Wahrzeichen von Pavia macht, sowie durch die dem Heiligen Johannes Nepomuk geweihte Kapelle aus dem 18. Jahrhundert in der Brückenmitte. Sie wurde im Zweiten Weltkrieg durch Bombardierungen zerstört und Anfang der 1950er Jahre wiederaufgebaut.

Der Visconti-Park

Gian Galeazzo Visconti erbte das Schloss von seinem Vater und erweiterte dahinter den sich in Richtung Mailand erstreckenden Park bis zu seiner Nordgrenze am kurz zuvor gegründeten Kloster Certosa. Die außergewöhnliche Anlage, die vollständig von Mauern umgeben war, diente dem Herzog als Jagdrevier, das mit Musterhöfen, Gehegen mit exotischen Tieren, der Villa di Delizia (das Landhaus la Torretta) und dem Castello di Mirabello, dem Quartier des Hauptmanns des Parks, ausgestattet war. Der Park war Schauplatz der berühmten Schlacht von 1525 zwischen Karl V. und Franz I., die den Übergang Pavias von der französischen zur spanischen Herrschaft markierte. Heute führt ein System von Grüngürteln die Besucher durch die reizvolle Natur.





La Certosa

Sieben Kilometer nördlich der Stadt Pavia steht das Kloster Certosa. Gian Galeazzo Visconti plante den grandiosen Komplex, der den nördlichen Rand seines Parks markieren und als Privatkapelle und Familienmausoleum dienen sollte. Der Grundstein wurde im Jahr 1396 gelegt, auf dem Höhepunkt der Spätgotik, aber erst in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts wurde das Monument mit seinen reichen Renaissance-Dekorationen vollendet, die es zu einem der bedeutendsten Bauwerke der italienischen Kunst erheben. Besonders bewundernswert sind der prächtige Skulpturenschmuck der Fassade aus weißem und mehrfarbigem Marmor, das aus Nilpferdstoßzähnen gefertigte Triptychon in der alten Sakristei, der herrliche Freskenzyklus von Bergognone im Querschiff, die unglaublichen Holzintarsien im Chor und die reichen Terrakotta-Verzierungen in den beiden Kreuzgängen.





14 - Das Collegio Borromeo

Das 1561 vom Heiligen Karl Borromäus gegründete Collegio ist einer der schönsten manieristischen Paläste der Lombardei. Es wurde zwischen 1561 und 1588 nach Entwürfen von Pellegrino Tibaldi erbaut und später von Francesco Maria Richini mit wunderschönen italienischen Gärten bereichert.

Das von Vasari als "Palast des Wissens" bezeichnete Collegio mit seiner beeindruckenden Skulpturenfassade, die aus abwechselnd mit Nischen versehenen Fenstern und einem monumentalen Portal aufgebaut ist, blickt auf einen der eindrucksvollsten Plätze der Stadt. Zu Beginn des 17. Jahrhunderts wurde der Saal im Obergeschoss mit einem dem Heiligen Karl Borromäus gewidmeten Bilderzyklus dekoriert: Gewölbe und Nordwand sind das Werk von Cesare Nebbia aus Orvieto und seinen Assistenten, während die Südwand die Episode von Federico Zuccari zeigt, in der Borromäus den Kardinalshut durch Papst Pius IV. aufgesetzt bekommt. In den Jahren 1818-20 wurde die dem Fluss zugewandte Seite erweitert und fertiggestellt, was jedoch den Abriss der angrenzenden mittelalterlichen Kirche San Giovanni in Borgo erforderte, deren reiche Skulpturensammlung sich heute in den Städtischen Museen befindet.

Das Collegio wurde gegründet, um intellektuell begabten, aber wirtschaftlich benachteiligten Jugendlichen dennoch die Möglichkeit zu geben, sich dem Studium zu widmen und gleichzeitig ihre moralische Entwicklung in der Zeit der Gegenreformation zu fördern. Im 17. und 18. Jahrhundert brachte das Collegio hauptsächlich Juristen hervor, die für Positionen in der Kirche und im Herzogtum Mailand bestimmt waren.

15 - Das Collegio Ghislieri

Das Kolleg wurde 1567 auf Veranlassung von Papst Pius V. gegründet und von Pellgrino Tibaldi entworfen, der ein dreistöckiges Gebäude mit sehr stren-



gem Erscheinungsbild und quadratischem Grundriss schuf. Die Fassade ist rigoros mit rahmenlosen Fenstern, zumal das einzige vorspringende Element dem Portal vorbehalten ist.

Das Gebäude umschließt einen Innenhof mit Bogenhängen mit Doppelsäulen im Erdgeschoss, während das Obergeschoss eine geschlossene Architektur aufweist. Das Oratorium mit zentralem Grundriss liegt westseitig und wird von einer Kuppel gekrönt.

Neben dem Kolleg befindet sich auf der nach Ghislieri benannten Piazza ein elegantes zweistöckiges neoklassizistisches Gebäude, das in der napoleonischen Ära gebaut wurde und militärische Unterrichtsräume für die Scuola Militare bereitstellen sollte und heute die Verwaltungsräume des Collegios beherbergt.

Die Statue des Heiligen Pius V. in der Mitte des Platzes ist ein schönes Beispiel barocker Bildhauerei, ein Werk des Tessiners Francesco Nuvolone.

DAS ZEITALTER DER AUFKLÄRUNG UND DER NEUE AUFSCWUNG DER UNIVERSITÄT

Nach der berühmten Schlacht von Pavia im Jahr 1525, die das Schicksal Europas bestimmte, begann für Pavia eine lange Zeit des Niedergangs in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Erst im 18. Jahrhundert, dem Zeitalter der Aufklärung und mit dem Übergang von der spanischen zur österreichischen Herrschaft, gewann Pavia wieder an Vitalität und Geschäftigkeit. Die Habsburger hatten ein besonderes Augenmerk auf die wirtschaftliche und soziale Situation der Stadt und initiierten diesbezüglich verschiedene Reformen. Auf Initiative von Maria Theresia von Österreich und ihrem Sohn Joseph II. erhielt die Universität neue Impulse, die den Ruf einer der ältesten Universitäten wiederherstellten und sie zu einer der wissenschaftlich bedeutendsten von Europa machten.



Neue experimentelle Lehren wurden eingeführt, unter der Leitung bedeutender Wissenschaftler wie Antonio Scarpa, dem Vater der Anatomie, Lazzaro Spallanzani, berühmt für seine Experimente zur Befruchtung und für die Zusammenstellung einer der wertvollsten naturwissenschaftlichen Sammlungen seiner Zeit sowie unter Alessandro Volta, dem berühmten Physiker und Erfinder der Batterie, der in Pavia seine Studien zur Elektrizität durchführte. Mit dem Naviglio Pavese wurde eines der bedeutendsten Wasserbauwerke der damaligen Zeit in Pavia gebaut: ein schiffbarer Kanal zwischen Pavia und Mailand nach einer Idee von Leonardo da Vinci und einem Entwurf von Paolo Frisi aus dem Jahr 1772.

In den 1770er Jahren wurde auf Initiative von vier Adligen aus Pavia das erste öffentliche Theater gegründet, das Teatro dei Quattro Cavalieri (heute Theater Fraschini) nach einem innovativen Entwurf von Antonio Galli Bibiena.

Die private Architektur erlebte ebenfalls eine neue Blütezeit: Es entstanden raffinierte und prächtige Adelspaläste, die mit Freskenzyklen und einer Fülle von Stuckarbeiten veredelt waren, wie Palazzo Mezzabarba, Palazzo Olevano, Palazzo Gambarana, Palazzo Vistarino und Palazzo Brambilla.

Ende des Jahrhunderts ging die Umgestaltung des städtischen Umfelds trotz politischer Umwälzungen weiter, einschließlich der Neugestaltung der monumentalen Stadttore, wie der Porta San Vito und ferner der Initiativen zur öffentlichen Gemeinnützigkeit, darunter Sozialunterstützungs- und Bildungseinrichtungen.

Die Gründung des ersten Stadtmuseums ist dem Marchese Luigi Malaspina zu verdanken, einem Sammler, Architekten und Kulturschaffenden mit starken bürgerlichen Überzeugungen.



16 - Die Universität

Sie ist eine der ältesten Universitäten Europas, was ihre Gründung betrifft: Galeazzo II. Visconti förderte die Eröffnung im Jahr 1361 mit Kursen in Jura, Medizin und Freier Kunst. Seitdem wurde die Universität mehrmals umgestaltet, bis sie dank der Bemühungen der österreichischen Regierung ihre heutige Gestalt und architektonische Form annahm.

Während der Habsburger Ära wurde das Bildungswesen reformiert und die Gebäude wurden im neoklassizistischen Stil umgestaltet und von den Architekten Piermarini und Pollack um neue Säle und Unterrichtsräume erweitert, darunter die Bibliothek bekannt als „Teresiana“, das Teatro



Anatomico von Antonio Scarpa und das Teatro di Fisica, in dem Alessandro Volta seinen Unterricht in Experimentalphysik hielt.

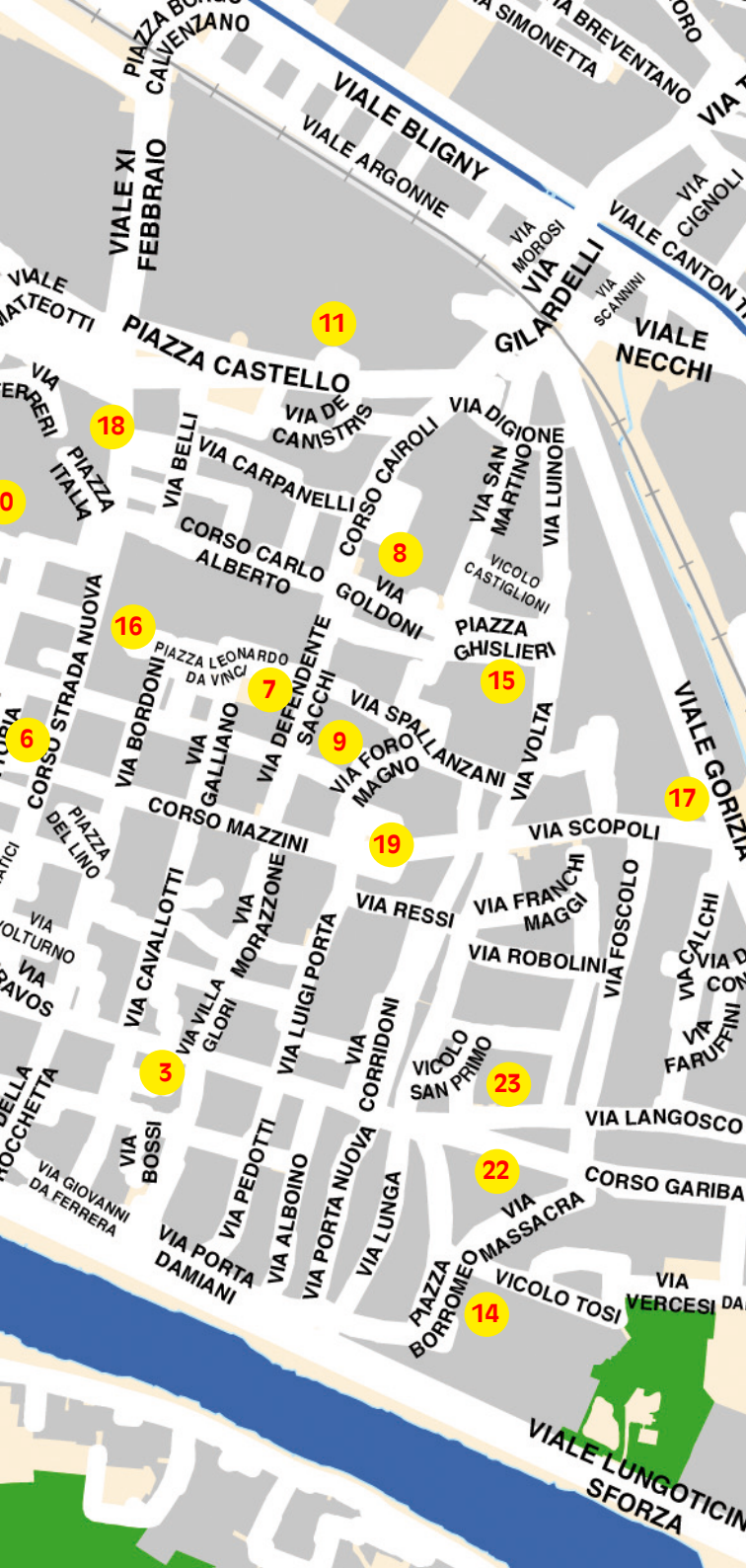
Im 20. Jahrhundert nutzte die Universität auch die Räumlichkeiten des benachbarten Krankenhauses San Matteo, ein kreuzförmiges Gebäude im Renaissancestil mit angrenzenden Höfen und Terrakotta-Dekorationen.

Das Museumssystem der Universität

Die glorreiche Vergangenheit der Universität von Pavia sowie ihr steter Blick in die Zukunft - vor



allem im Bereich der Naturwissenschaften - werden durch ein komplexes, über das gesamte Stadtgebiet verteiltes





Netzwerk von Museen, zum Ausdruck gebracht und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Blütezeit der Universität, im

Zeitalter der Aufklärung, wird anschaulich im Museo per la Storia dell'Università, das unter anderem Sammlungen berühmter Namen aus Medizin, Biologie (z. B. Antonio Scarpa) und Physik (vor allem Alessandro Volta) beherbergt, im Botanischen Garten dargestellt. Die Stadt, wo die Batterie erfunden wurde, beherbergt auch das Museum für Elektrotechnik, in dem die wichtigsten Etappen der Entdeckung, Herstellung und Nutzung der Elektrizität dargestellt werden. Das ehemalige Naturkundemuseum aus dem 18. Jahrhundert wurde vor kurzem (2019) grundlegend umgebaut und in "Kosmos" umgewandelt, einen modernen Ausstellungstempel für Zoologie und Anatomie, der ein breites Spektrum an Bildungsangeboten anbietet. Weitere kleinere Sammlungen, wie das Archäologische Museum und das Golgi-Museum, ergänzen das Angebot.



17 - Der Botanische Garten

Der botanische Garten von Pavia befindet sich auf dem ehemaligen Gelände des Klosters Sant'Epifanio,



dessen Kreuzgang noch erhalten ist. Er wurde im Jahr 1773 während der österreichischen Herrschaft von den beiden Botanikern Brusati und Borsieri angelegt. Der Architekt Piermarini entwarf dafür Gewächshäuser mit Holzrahmen, die später durch solche mit Eisenrahmen ersetzt wurden.

Insbesondere Giovanni Antonio Scopoli förder-



te ab seinem Eintreffen im Jahr 1777 die Forschung im botanischen Garten, erweiterte dort den Bestand an Arten, und machte ihn damit zu einem der fortschrittlichsten Zentren für botanische Studien und Experimente in Europa.



Der Naviglio Pavese

Das große Wasserbauwerk, das den Mailänder Stadthafen mit dem Ticino und von dort über den Po mit Venedig und dem Osten verbinden sollte, wurde bereits im 15. Jahrhundert von Leonardo da Vinci entworfen, im 17. Jahrhundert teilausgeführt und erst unter habsburgischer Herrschaft fertiggestellt.

Die Schleusen für die Überwindung der Höhenunterschiede entsprechen in ihrer Szenografie den Kriterien der Stadtgestaltung des neoklassischen Zeitalters.

Das Viertel Borgo Calvenzano wurde in der Stadt entlang des Kanals errichtet. Es handelte sich um ein System von Warenlagern, dessen Infrastruktur noch immer besteht, auch wenn es heute überwiegend zu Wohnzwecken genutzt wird.



18 - Il Teatro Fraschini

Das erste öffentliche Theater in Pavia geht auf die Initiative von vier Mitgliedern der Lokalaristokratie zurück, daher der ursprüngliche Name Teatro dei Quattro Cavalieri (Theater der Vier Kavaliers).

Der Entwurf wurde einem der bedeutendsten Theaterarchitekten und Bühnenbildner der damaligen Zeit, Antonio Galli Bibiena, anvertraut, der zwischen 1771 und 1773 das Gebäude vollständig aus Mauerwerk errichtete und geniale und innovative Lösungen - wie das glockenförmige Hauptgeschoss - zur Optimierung der Akustik einsetzte. Es wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in städtisches Eigentum überführt und nach dem berühmten Verdi-Tenor Gaetano Fraschini aus Pavia benannt.

Das als „teatro di tradizione“ anerkannte Theater veranstaltet jedes Jahr eine Opernsaison (Oktober-Januar) und eine Saison mit Theaterstücken, Musik und Tanz.





19 - Palazzo und Oratorio Mezzabarba

Der Palazzo Mezzabarba, ein Meisterwerk des lombardischen Rokokos, wurde von dem paveser Architekten Giovanni Antonio Veneroni als Patriziersitz der Adelsfamilie Mezzabarba entworfen.



Die malerische Fassade, die in ihren architektonischen Zügen streng ist, findet ihr Gegenstück in der prächtigen Innenausstattung, insbesondere im Ballsaal, der mit Fresken des Malers Giovanni Angelo Borroni mit den „Geschichten der Diana“ an den Wänden sowie dem „Triumph der Tugend über das Laster“ an der Gewölbedecke geschmückt ist.

Neben





dem Gebäude befindet sich das zeitgenössische Oratorium der Heiligen Quirico und Giulitta mit herrlichen Rokoko-Stuckarbeiten und Fresken von Pietro Antonio Magatti.

Seit dem späten 19. Jahrhundert ist der Palazzo Sitz der Stadtverwaltung von Pavia



20 - Palazzo Malaspina

Der Marchese Luigi Malaspina ließ den Palazzo als seine eigene Residenz im typischen neoklassizistischen Stil errichten. Er war ein kultivierter und aufgeklärter Sammler, dem die Stadt viel für seine hervorragenden Kunstsammlungen verdankt.

Der Palazzo und heutiger Sitz des Präfekten besitzt ein beeindruckendes, monumentales Eingangsportal mit Statuen von Petrarca und Severinus Boethius, das den für den damaligen Adel typischen Grundsätzen von Prunk und Anstand entspricht.

Auf der Rückseite des Palazzos blickt eine mit Fresken verzierte Fassade auf einen „romantischen“ Garten im englischen Stil. Die Innenräume sind reich und vielfältig mit Gemälden und Stuckarbeiten im neoklassischen Stil verziert.



DIE MUSEEN DES VISCONTI-SCHLOSSES

Das Visconti-Schloss, das Wahrzeichen der Stadt schlechthin, beherbergt die Städtischen Museen auf drei Etagen mit einer Gesamtfläche von mehr als achttausend Quadratmetern, einschließlich der Ausstellungsräume und der dazugehörigen Dienstleistungen.

Erdgeschoss: Kasse, Buchhandlung, Toiletten, Galerie für Wechsellausstellungen, Konferenzraum; Archäologische Abteilung mit römischer Archäologie, langobardischen Goldschmiedearbeiten und frühmittelalterlichen Skulpturen; Abteilung für Romanik und Renaissance mit Räumen über romanische Kathedralen, gotische Skulpturen, dem Fresko aus der Apsis-Halbkuppel der verlorenen Kirche von Sant'Agata al Monte sowie über Skulpturen aus der Renaissance.

Erster Stock: Pinacoteca Malaspina (mit Gemälden vom 14. bis zum 18. Jahrhundert),

das Holzmodell der Kathedrale, der Sammlungssaal und die Hofbibliothek; Saal der Kunstressourcen, Fotoarchiv, Fachbibliothek.

Zweite Etage: Historisches Museum des Risorgimento, Saal des Ersten Weltkriegs, Studiensaal für Gipsabgüsse, Abteilung für moderne Skulpturen, Galerie für Gemälde des neunzehnten Jahrhunderts, Saal der Städtischen Malschule, Saal für Schenkun-



gen von Morone, Raum für zeitgenössische Kunst von 1900 bis 2000.

Aufgrund der Qualität, der Vielfalt und des Reichtums

der Sammlungen sind die Städtischen Museen des Schlosses der Dreh- und Angelpunkt des städtischen Museumssystems. Dazu gehören auch die Universitätsmuseen - das Naturkundemuseum Kosmos mit der kuriosen Sammlung von Lazzaro Spallanzani und das Museum für Elektrotechnik -, das Kryptamuseum in der Kathedrale, das Diözesanmuseum (in Vorbereitung) sowie das Museo della Certosa.

Die Städtischen Schlossmuseen veranstalten Wechselausstellungen, Konferenzen, Kurse und Lehrveranstaltungen und geben Publikationen heraus.



DAS MITTELALTERLICHE VIERTEL ENTLANG DES FLUSSES

Wenn man nach der Kirche San Teodoro links abbiegt, kann man in den engen Vicolo Terenzio, der zur Porta Calcinara hinunterführt, einbiegen: Das Tor steht heute isoliert da und war Teil der Verteidigungsmauern der mittelalterlichen Stadt im späten 12. Jahrhundert. Der Name leitet sich von der Flussanlegestelle für Lastkähne ab, die Baumaterial, insbesondere Sand und Kies, transportierten. Die Stadtmauern wurden später von Karl V. in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach außen erweitert.

Wir befinden uns nun in dem malerischen, in Richtung Fluss abfallenden Viertel mit einem Gewirr von



gepflasterten Gassen: Via Porta Pertusi mit der Casa degli Eustachi in der Nähe des Flusses, dem Wohnsitz des Wasserhüters, einem bemerkenswerten Beispiel eines Privathauses aus dem

15. Jahrhundert, Via Pessani, Via Maffi, Via Rovelecca. Die letztgenannte Straße markierte einst das Zentrum des jüdischen Ghettos, das nachts abgesperrt wurde.

Wenn man die Via dei Liguri, das populäre Herz des historischen Zentrums von Pavia, wieder hinaufgeht, gelangt man zur Via Cardano, an der das ehemalige Benediktinerkloster San Maiolo steht. Im 10. Jahrhundert gebaut, war es ein wichtiges Zentrum für die Verbreitung der Cluniazensischen Reformen in der Lombardei und es beherbergt heute das Staatsarchiv sowie ein wunderschönes Kloster aus dem 16. Jahrhundert mit Säulengängen auf der unteren Ebene und Loggien darüber.



Folgt man der Via Cardano in westlicher Richtung, gelangt man zu einem kleinen Platz, an dem sich einst die Kirche und das Kloster Sant'Agata al Monte befanden (so genannt, weil es auf einer Anhöhe stand), das im 7. Jahrhundert von den Langobarden errichtet wurde.

21 - BORGO TICINO

Wenn man am unteren Ende der Strada Nuova die Ponte Coperto überquert, gelangt man in das charakteristische Borgo Ticino. Von den Einwohnern Pavias einfach „Borgo“ genannt, eine bescheidenere Erweiterung der Stadt südlich des Ticino. Im Laufe der Jahrhunderte hat es das Aussehen ei-





nes Fischer- und Kiesgräberdorfes bewahrt. Leider wurden bei den Bombardierungen und der Zerstörung der überdachten Brücke im Zweiten Weltkrieg auch die unmittelbar danebenstehenden Gebäude zerstört.

Die malerischen Häuser des Borgo, vor allem die am Flussufer, werden immer wieder von Hochwasser heimgesucht. Daran erinnern in der Via dei Mille die Tafeln an den Häusern und an der Fassade der Kirche Santa Maria in Betlem, auf denen die Pegelstände der verheerendsten Überschwemmungen verzeichnet sind. Der exotische Name der Pfarrei (Unsere Liebe Frau von Bethlehem) erinnert an die Durchreise der Pilger im Mittelalter auf ihrem Weg ins Heilige Land, als sie in Pavia an Bord gingen und den Ticino und den Po hinunter nach Venedig fuhren. In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts an der Stelle eines bereits bestehenden Oratoriums erbaut, weist es auch nach einer Reihe von Umbauten und Restaurierungen noch die ursprünglichen Merkmale des romanischen Stils von Pavia auf, vor allem an der Fassade: eine dreiteilige Giebelfassade, die von verschränkten Bögen unter dem Gesims, einem Rundbogen über dem Portal und dekorativen Sandsteineinlagen gekrönt wird.

An die Kirche grenzt der Portikus des Hospitals (Xenodochium) aus dem 16. Jahrhundert, das Ende des ersten Jahrtausends erbaut wurde und dem Heiligen Antonius geweiht war. Das Krankenhaus wurde 1808 aufgelöst und veräußert.

Der Fluss Ticino

Als Pavia von den Römern neugegründet wurde, nannte man es Ticinum, nach dem Fluss, der durch die Stadt floss, was von der wichtigen Rolle des Ticino im Leben der Stadt zeugt. Der Fluss war eine Art Verteidigungswall und bot einen bis in die 1960er Jahre aktiven Flusshafen, eine Landebahn



für Wasserflugzeuge und auch eine Wasserquelle, die von Generationen von Wäscherinnen zum Waschen der Wäsche für die örtlichen Krankenhäuser genutzt wurde. Heute findet man diese traditionellen Aktivitäten nur noch auf alten Gemälden oder Schwarz-Weiß-Fotos, aber der Ticino ist immer noch sehr beliebt bei den Pavesern, für sie eine wahrhaftige grüne und blaue Lunge, gelegen im ältesten natürlichen Flusspark Europas. Am Ticino kann man angeln und Sportarten wie Kanufahren, Rudern und Venezianisches Rudern auf traditionellen Booten, die als "barcè" bekannt sind, ausüben. Die Uferwege laden zum Spaziergehen, Laufen oder Radfahren ein, und die Wiesen zum Picknicken, Lesen oder Yoga. Es gibt auch einen Strand und zahlreiche Cafés, Hausboote und traditionelle Restaurants, wo man einen angenehmen Aperitif oder ein typisches lokales Gericht mit einer einmaligen Aussicht auf die Ponte Coperto genießen kann. Und natürlich kann man die Flussumgebung und die Altwasser, Reiher-Nistkolonien, Quellen, Wälder und vieles mehr erkunden.



WEGE DES GLAUBENS UND DES LANGSAMEN TOURISMUS: PAVIA KNOTENPUNKT DER HAUPTSTRASSEN EUROPAS

ORTE DES GLAUBENS AN DER VIA FRANCIGENA VOR DEN TOREN DER STADT

Auf dem Rückweg von seiner Pilgerreise von Canterbury nach Rom im Jahr 990 ahnte der britische Erzbischof Sigerich sicher nicht, dass seine Reiseaufzeichnungen einmal zu einem unverzichtbaren Leitfaden für jeden künftigen Pilger oder Reisenden auf dem Weg nach Rom und natürlich wieder nach Hause werden würden. Die Via Francigena (Frankenstraße) genannte Fernstraße führt über Frankreich nach Italien und wird von Reisenden in die entgegengesetzte Richtung auch als Via Romea bezeichnet. Der Reiseplan von Sigerich enthält neunundsiebzig Übernachtungsmöglichkeiten





auf der langen Strecke, von denen drei auf dem Gebiet von Pavia liegen: der alte Abschnitt XL, angegeben als Sce Cristine, heute die Gemeinde Santa Cristina e Bissone; Abschnitt XLI in der Nähe von Pamphica (Pavia); und Abschnitt XLII in Tremel, heute Tremello. Die heutige Via Francigena wird jedes Jahr von Tausenden von neuen leidenschaftlichen Anhängern des „langsamen Tourismus“ und



des Wanderns begangen, zählt jedoch die Etappen in umgekehrter Reihenfolge auf. Der Gesamtabschnitt durch die Provinz Pavia hat sich nicht geändert, ist aber in die Abschnitte 11 Robbio-Mortara, 12 Mortara-Garlasco, 13 Garlasco-Pavia und 14 Pavia-Santa Cristina unterteilt.

Pavia ist selbstverständlich auch für den zeitgenössischen Pilger der interessantesten Zwischenstopp, wenn



er gleich beim Betreten der Stadt an der alten Kirche Santa Maria in Betlem vorbeikommt, die im ehemals benachbarten Xenodochium müde oder kranke Pilger aufnahm. Nach einem wohlverdienten Halt, um die schönen Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen, geht es weiter in Richtung Südosten, vorbei an der Kirche von San Pietro in Verzolo, einer alten langobardischen Gründung, die ebenfalls von einem Hospital aus dem 10. Jahr-

hundert und einem Benediktinerkloster dem 11. Jahrhundert flankiert wird.

Die Erwähnung des Benediktinerklosters erlaubt es uns, einen weiteren bedeutenden Pilgerweg vorzustellen, der Pavia zu einem wichtigen Etappenziel machte: den Weg des Heiligen Columbanus. Im Jahr 591 brach der fast fünfzigjährige Heilige Columbanus, der große irische Abt und einer der Väter des europäischen Christentums, von Bangor (im heutigen Nordirland) aus zu einer fünfund-



zwanzigjährigen Reise auf, die ihn durch Großbritannien, Frankreich, Deutschland, die Schweiz, Österreich und Italien führen sollte, wo er missionierte und Klöster gründete. Der Weg endet in Bobbio, wo Columbanus 615 starb und seine sterblichen Überreste aufbewahrt werden. Nach der Gründung eines Klosters im heutigen San Colombano al Lambro südlich von Mailand, reiste Columbanus im Jahr 612 weiter nach Pavia und



hielt sich dort am Hof von Agilulf und Theodelinda auf. Seine Anwesenheit trug wesentlich zum Erreichen des Friedens zwischen den Langobarden, dem Papsttum und dem Byzantinischen Reich bei und



er erhielt in Anerkennung dafür in Bobbio Land für die Gründung seiner letzten großen Abtei. Der Abschnitt des Columbanusweges durch Pavia weckt noch einmal die Erinnerung an der langobardischen Geschichte der Stadt und führt anschließend über die Via Francigena zum Po und weiter in Richtung Apennin. Eng verbunden mit dem Columbanusweg ist die Via degli Abati, auch be-



kannt als Via Francigena di Montagna, ein im 6. Jahrhundert angelegter Weg, der sich von Pavia über 190 Kilometer bis nach Pontremoli windet. Sie war die Hauptroute der Äbte von Bobbio und Pavia, die zwischen den Klöstern hin und her reisten und nach der Überquerung des Apennins nach Rom weiterzogen.

Auch der Cammino di Sant'Agostino (Augustinusweg) ist dem Gedenken an einen großen Heiligen gewidmet. Dieser Weg endet in Pavia am Grab des Heiligen Augustinus in der prächtigen Basilika San Pietro in Ciel d'Oro. Der Cammino di Sant'Agostino unterscheidet sich von den meisten anderen antiken oder modernen Pilgerwegen, da er keine lineare Route ist, sondern eher ein Netzwerk, das fünfzig Marienheiligtümer in der Lombardei und drei Orte verbindet, in Reminiszenz an den großen Bischof und Theologen von Hippo. Die verzweigte Strecke wird auch Cammino della Rosa (Rosenweg) genannt, weil sie eine Art stilisierte Blume mit Pavia an der Position des Haupttriebs darstellt. Die letzten beiden Etappen des Cammino di Sant'Agostino führen von der Basilica di Sant'Ambrogio in Mailand zur Certosa von Pavia (25. Abschnitt, 31 Kilometer) und von der Certosa zur Basilica di San Pietro in Ciel d'Oro (26. Abschnitt, die letzten 12 Kilometer).





DIE KIRCHEN SAN LUCA - 22, SANTA TERESA, SAN LAZZARÒ, SAN LANFRANCO UND DIE HEILIGEN PRIMO E FELICIANO - 23

In Pavia gibt es viele Kirchen, die zu Unrecht von den traditionellen Stadtbesichtigungen ausgeschlossen werden, da sie sich oft geografisch nicht innerhalb der alten mittelalterlichen Stadtmauern befinden, die heute das historische Zentrum markieren. Einige von ihnen entgehen jedoch nicht der Aufmerksamkeit der in die Stadt strömenden Pilger, die sich aufgrund der Lage der Kirchen vielmehr für einen Besuch oder ein Überspringen genau entscheiden müssen. Darunter die ab 1586 erbaute San Luca, die ein hervorragendes Beispiel für eine gegenreformatorische Kirche abgibt, die gemäß den Prinzipien gebaut wurde, die der Heilige Karl Borromäus nach dem Konzil von Trient in der Lombardei verbreitete. Sie hat eine ungewöhnliche Ausrichtung, denn ihre Fassade ist nach Norden gerichtet und gibt den Blick auf die Straße nach Cremona frei. Weiter in Richtung





Cremona liegt die Wallfahrtskirche Santa Maria delle Grazie, auch Santa Teresa genannt, die durch die „feierliche Unvollständigkeit“ ihrer Fassade auffällt, und die reizvolle kleine romanische Kirche San Lazzaro, die einst zu einem Krankenhauskomplex an der Via Francigena gehörte, der zu verschiedenen Zeiten nicht nur Pilgern, sondern vielmehr auch Armen und sogar Aussätzigen Unterkunft bot. Weitaus imposanter auf der diametral gegenüberliegenden

Seite der Stadt ist dagegen San Lanfranco, ein eindrucksvolles Beispiel für romanische Architektur mit einem schönen Glockenturm im gleichen Stil, was bei Kirchen dieser Epoche in Pavia relativ selten ist. Im Inneren befindet sich eine besonders bemerkenswerte Arche aus Marmor im Renaissancestil, ein von Giovanni Antonio Amadeo gemeißeltes Werk, das auf würdige Weise die sterblichen Überreste von San Lanfranco Beccari beherbergen sollte. Neben der Kirche befinden sich die Ruinen des großen und kleinen Kreuzgangs des Klosters, in das die Kirche einst eingebunden war. Eine weitere romanische Kirche, die den Heiligen Primo und Feliciano geweiht ist, steht in einem als Monte Cuccagna bekannten Gebiet, ein Viertel, das einst für seine Spielhöhlen und Bordelle bekannt war. Die Fassade ist eines der ältesten Beispiele für den romanischen Stil in Pavia, das gotische und barocke Innere ist das Ergebnis späterer Umbauten. In der zweiten Kapelle auf der rechten Seite befindet sich ein wertvolles nicht zu übersehendes Triptychon von Agostino da Vaprio, ein Juwel der Malerei von Pavia aus dem 15. Jahrhundert.



A cura di



Assessorato al Turismo

COMUNE DI PAVIA
Piazza del Municipio, 2
27100 PAVIA (PV)
Tel. +39 0382 399 791 - 793
turismo@comune.pv.it

TOURIST
iNFOPOINT



Tourist Info Point

Piazza della Vittoria, 20/D
27100 PAVIA (PV)
Tel. +39 0382 399 790
touristinfopoint@comune.pv.it

